

1. Aufbau und Organe

Die *Mitgliederversammlung* ist das höchste Beschluss fassende Organ des DBHW. Am 31.12.2013 hatte das DBHW 23 Mitglieder.

Wer Mitglied werden will, stellt einen Antrag an den Vorstand. Nach Prüfung der Voraussetzungen nimmt der Vorstand die Antrag stellende Person als Mitglied auf.

Der *Verwaltungsrat* ist Kontrollorgan gegenüber dem Vorstand. Er verabschiedet den vom Vorstand vorgeschlagenen Haushalt und nimmt den Rechenschaftsbericht entgegen. Darüber hinaus beraten die Mitglieder des Verwaltungsrats entsprechend ihrer professionellen Kompetenz und Erfahrung den Vorstand sowie die Mitarbeiter der Geschäftsstelle. Mitglieder des Verwaltungsrats sind:

Regine Hauch (Sprecherin)	Journalistin
Petra Weis	Politikerin
Dirk Eckey	Bankdirektor
Christoph Usler	Sonderpädagoge, Konrektor
Frank-Michael Rich	Leiter der Medizin-Recht-Agentur
Ingo Köller	Bankkaufmann

Rechtsanwalt Eberhard Rogge ist im vergangenen Januar verstorben. Bei der Verwaltungsratssitzung im Februar 2014 wurden die Herren Rich und Köller als neue Mitglieder aufgenommen.

Bei der Gründung wurde der VWR vom Vorstand ernannt und nachfolgend von der Mitgliederversammlung bestätigt. Bei künftig auftretenden personellen Veränderungen ergänzt sich der VWR selbst.

Der *Vorstand* vertritt das DBHW nach außen und ist für das gesamte operative Geschäft verantwortlich. Details regelt die Satzung. Prinzipiell wird der Vorstand von der MV bestellt. Scheidet ein Mitglied innerhalb der Amtszeit aus, ergänzt sich der Vorstand selbst; diese Bestellung bedarf dann der Bestätigung durch die nachfolgende MV.

Aktuell sind folgende Personen als Vorstandsmitglieder tätig:

Dr. Hans J. Blumbach (Vorsitzender)	Augenarzt i.R.
Heike Maus	Slawistin, Stadt Duisburg
Martina Waetermans	Kunsthistorikerin, Geschäftsführerin

Verwaltungsrat und Vorstand arbeiten ehrenamtlich für das DBHW. Sitzungsgelder sowie Fahrtkosten werden nicht gezahlt.

In der *Geschäftsstelle* werden die notwendigen Alltagsarbeiten vollzogen; hierzu gehören insbesondere Einnahmeakquise, Projekt-, Verwaltungs- und Buchführungsarbeiten.

Derzeit sind folgende Personen tätig:

Simone Henzler	Projektleiter mit geschäftsführenden Aufgaben (100% BU)
Gisela Später	Sekretariat und Buchhaltung (66% BU)

Der langjährige Projektleiter Heribert Tigges hat sich im Ende November 2013 in den Ruhestand verabschiedet.

Verschiedene geringfügig beschäftigte Personen für Adresspflege, Sachspendenaufnahme und -verteilung, Werbebriefverarbeitung und Raumpflege.

2. Mitgliedschaften

Das DBHW ist Mitglied beim Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband, hat einen Vorstandssitz im Deutschen Komitee zur Verhütung von Blindheit und ist über dieses Mitglied bei der IAPB (International Agency for Prevention of Blindness).

3. Ziele, Strategien, Chancen, Risiken, Kontrollen

Generelles Ziel ist „die direkte und indirekte Hilfe für blinde, von Blindheit bedrohte sowie für hochgradig sehbehinderte Menschen“ (Satzung DBHW § 2). In einigen afrikanischen Ländern ist das DBHW zur Erreichung dieses Ziels in drei Feldern tätig:

- Blindheitsverhütung (Bau und Einrichtung von Augenkliniken, Hilfe bei der Ausbildung augenheilkundlichen Personals)
- Pädagogische Hilfen (Bau/Ausrüstung von Schulen für Blinde und Sehbehinderte)

Bezogen auf Kenia kooperiert das DBHW seit 1998 in diesen zwei Feldern mit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.

- Einzelfallhilfen (z.B. Ausbildung blinder Frauen zu Schneiderinnen, Schulung blinder Landwirte etc.)

In Deutschland engagiert sich das DBHW in der Förderung kultureller und sportlicher Aktivitäten; z.B. Theaterbesuche durch Audiodeskriptionen; Tandemfahrten.

Zur Durchführung wirbt das DBHW Spenden ein und akquiriert Zuwendungen öffentlicher Stellen sowie von Stiftungen. Zudem erhält das DBHW manchmal Zuwendungen durch Bußgelder und Nachlässe.

Bei der Durchführung von Projekten und Einzelhilfen kooperiert das DBHW mit bewährten Partnern vor Ort: je eine Nichtregierungsorganisation in Kenia, Benin, Bangladesch, Mali, ein uns bekannter Augenarzt in Burkina Faso, dt. Unternehmerpersönlichkeiten mit Aktivitäten in Gambia, dt. Einzelpersonen für Hilfen in Ghana und Togo, ein Mitglied des Blindenverbandes in Sri Lanka.

In Deutschland kooperiert das DBHW mit Schulen für Sehbehinderte und Blinde, mit Museen und anderen Kultureinrichtungen sowie Sportgruppen bzw. -vereinen.

Ohne Kooperationspartner setzt das DBHW nur ganz vereinzelt Hilfen um.

Das DBHW bindet sich ein in die Uno-Kampagne „Vision 2020“, derzufolge bis zum Jahr 2020 versucht werden soll, vermeidbare Blindheit um 50% zu reduzieren. In diesem Feld erhält das DBHW seitens DKVB und IAPB wichtige augenheilkundliche und andere Informationen. Somit können Projekte und Hilfen in Afrika recht zielsicher identifiziert werden. Finanziell sind dabei Kofinanzierungen (meist durch das Bundesministerium für Zusammenarbeit und Entwicklung) sehr hilfreich.

Das DBHW sucht also global gesehen, durch auf der Basis verlässlicher Kontakte initiierte Projekte eine Winzigkeit dazu beizutragen, vermeidbare Blindheit zu verhüten.

Risiken würden auftreten, wenn Partner vor Ort ausfielen. Dies war beginnend 1996 bis 2013 nicht der Fall. Weiterhin würden Risiken dann entstehen, wenn die benannten Zuwendungen an Geld- und Sachspenden sowie Zuschüsse des Staates und von Stiftungen allesamt plötzlich und unerwartet ausblieben. In diesem Sinne ist in den letzten Jahren in der Tat ein Rückgang der „herkömmlichen Spenden“ – generiert über die so genannte Hausliste – zu verzeichnen. Wir führen dies unter anderem auf den Umstand zurück, dass das Blindenerholungsheim Waldeck nicht mehr existiert. Von hier wurden nicht wenige Spender gewonnen. Im Laufe des Jahres 2014 soll versucht werden, durch Neuwerbungen neue aktive Spender zu gewinnen.

Nachdem in der Vergangenheit ein Textilrecyclingunternehmen als größerer Spender weggefallen war, konnte im vergangenen Jahr der Kontakt zu diesem Unternehmen wieder intensiviert werden. Beide Seiten versuchen eine erneute Kooperation zu initiieren. Ähnliche Kontakte sollen zu anderen, in erster Linie Duisburger Unternehmen, sowohl große als auch mittelständische, gesucht werden.

Die Kontrolle der Ausgaben geschieht regelmäßig mit Hilfe folgender Schritte: Die avisierten Ausgaben – allesamt vom Vorstand zu beschließen – werden im Lichte verfügbarer Mittel getätigt. Monatlich wird eine Liste der Einnahmen und Ausgaben erstellt, ein Abschluss mit einem Buchführungsprogramm (Datev) vorgenommen, mit dem verabschiedeten Haushalt abgeglichen und gegebenenfalls zum Bestand an Geld und Sachgütern abgegrenzt. Diese Auflistungen gehen von der Geschäftsstelle zum Vorstand und zur Sprecherin des Verwaltungsrats.

Der gesamte Verwaltungsrat und die Mitgliederversammlung werden bezogen auf ein Geschäftsjahr ebenfalls informiert. Der Vorstand benötigt dann jeweils die Entlastung durch die MV.

Finanztransaktionen im Arbeitsalltag werden bezogen auf Auslandsüberweisungen nur mit zwei Unterschriften (Vorstandsvorsitzender und Projektleiterin) in Gang gesetzt, Inlandsüberweisungen nach Abzeichnung der Projektleiterin durch die Buchhalterin. Weitere Prüfinstanzen sind folgende:

- Wirtschaftsprüfung
- Vereinsinterne PrüferInnen (nach §6 Satzung DBHW)
- BMZ (bezogen auf kofinanzierte Projekte).

Sodann prüften in den letzten Jahren (aber nicht in 2013) auch Finanzamt und Rentenversicherung.

4. Projekte, Mittel, Erfolge bzw. Misserfolge, Projekt- und Finanzierungspartner, Wirkungsbeobachtung, Zukunftsplanung bezogen auf 2013

- Augenklinik Garissa/Kenia; Ausgaben: 137.424€; davon 108.362€ von BMZ
- Schule in Katilu/Kenia; Ausgaben: 95.334€; davon 75.530€ von BMZ

Die Augenklinik und die Schule konnten im vergangenen Jahr sogar überpünktlich fertig gestellt werden. Projektträger vor Ort waren wie in der Vergangenheit unsere bewährten Partner von Salus Oculi Kenya. Die Endabrechnungen wurden ebenso frühzeitig beim Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung eingereicht. Tausende Menschen werden nicht erblinden; blinde und sehbehinderte Jugendliche erhalten eine entsprechende Förderung und somit Zugang zum Bildung und Arbeit.

Im vergangenen Jahr konnte zudem ein weiteres kofinanziertes Projekt mit unserem Partner in Bangladesch realisiert werden. Augenarzt Dr. Uddin und seine NRO CRUD (Committee for Rural and Urban Development) erhalten eine Anschubsfinanzierung für den Aufbau einer Augenklinik durch finanzielle Unterstützung der laufenden Kosten sowie Verbesserung der Outreach-Aktivitäten. Von den 36.740 € Projektkosten übernahm das BMZ 28.657€. Das Projekt begann im Dezember 2013 und wird im Juni 2014 abgeschlossen sein.

Des Weiteren wurden unter anderem folgende Projekte vom DHBW unterstützt:

- Zusammen mit Unternehmerinnen aus Köln wurde in Gambia eine Augenstation eingerichtet. Das DBHW unterstützte in erster Linie durch Sachspenden in Höhe von 241.991€; die Projektleitung wohnte der Errichtung vor Ort bei.
- Die Projekte in Mali und Tansania werden weiterhin mit Brillen und kleineren Sachspenden unterstützt; der Wert im vergangenen Jahr betrug zusammen 13.702€. Unsere Partner in Deutschland, Ostafrikakreis für Tansania und die Mali-Hilfe, berichten uns regelmäßig über die Fortschritte der Projekte.
- In Nigeria wird ebenfalls der Aufbau einer Augenstation unterstützt; in erster Linie durch Sachspenden (medizinische Instrumente), welche einen Wert von 19.925 € hatten. Diese Sachspenden werden im Sommer 2014 von unserem in Deutschland lebenden Partner dorthin transportiert; er berichtet uns zudem regelmäßig über die Fortschritte bei Bau und Einrichtung.

- Das DBHW unterstützte außerdem die Einrichtung eines Computertrainingszentrums für blinde und sehbehinderte in Ho, Ghana. Der dortige Partner „New Horizon Foundation for the Blind“ arbeitet auch mit der deutschen Botschaft zusammen. 2013 betrug die Unterstützung betrug 6.000€ (4000€ folgten in 2014). Das Zentrum wurde Ende März 2014 eröffnet.
- Die Unterstützung für Sri Lanka betrug im vergangenen Jahr 5.300 € und lief 2013 aus.
- Salus Oculi Benin wurde mit 5000€ für den Aufbau einer Brillenversorgung in Benin unterstützt.
- Sonstige Dritte-Welt-Projekte beziehen sich auf Hilfen in Togo und Burkina Faso. Hier sind wir in stetigem Kontakt mit den Partnern in den afrikanischen Ländern und ihren jeweiligen Partnern in Deutschland. Ausgaben insgesamt: 4.529 €. Diese Partner stellen laufend Bericht auch und gerade über die erzielten Wirkungen.

In Osteuropa leistete das DBHW 2013 kurative und medizinische Unterstützung; der Umfang betrug hier 653€.

Im Inland wurden in erster Linie sportliche Projekte die Ausstattung mit notwendigen Hilfsmitteln unterstützt. Die Wirkungen wurden teils von den Partnern berichtet (z.B. von Skilehrerin), teils von uns selbst in Augenschein genommen.

5. Mitglieder, Spender, hauptamtlich Beschäftigte, ehrenamtlich Tätige

Zum 31.12.2013 hatte das DBHW 23 stimmberechtigte Mitglieder.

Die Spenderdatei umfasst rd. 20.000 Personen.

Hauptamtlich Beschäftigte: 2; ehrenamtlich Tätige: 8;

Geringfügig Beschäftigte: 4

6. Vergütungen

Für Projektleitung, Sekretariat/Buchführung sowie geringfügig Beschäftigte fielen Vergütungen in einem Gesamtwert von 143.000 € an (inkl. AG-Anteile für Berufsgenossenschafts-Beitrag, Sozialabgaben, Zusatzversorgung).

Die Umgliederung von Gemeinkosten ist bei „Ausgaben“ berücksichtigt (s. Ziffer 12).

7. Organmitglieder erhalten keine Aufwandsentschädigungen.

8. Mit gewerblichen Dienstleistern hat das DBHW zur Spendenwerbung nicht kooperiert.

9. Erfolgsabhängige Vergütungen wurden im Rahmen der Mittelbeschaffung nicht gezahlt.

10. Rechtsgeschäfte mit eigenen Angestellten oder Organmitgliedern oder mit diesen nahestehenden natürlichen oder juristischen Personen geht das DBHW nicht ein.

11. Werbeformen

- Mailings; 5x jährlich verschickt das DBHW Werbebriefe an Personen und Firmen, die in der „Hausliste“ erfasst sind. Texte und Bilder werden gemeinsam entworfen, vom Vorstandsvorsitzenden ergänzt/korrigiert und unterschrieben.
- Die Internetseite wird seit Hosting bei Ruhronline-Service im Context mit Suchmaschinen und sozialem Netzwerk neu gestaltet. Der WDR ist mit Videos behilflich.
- Anzeigen werden ab und an in ausgesuchten Publikationen geschaltet (DZI-Spendenmagazin, Broschüren mit Themen aus dem medizinischen und therapeutischen Bereich);
- Broschüren zu Selbstverständnis und Arbeitsweise des DBHW werden im Schnitt alle zwei Jahre aufgelegt (in 2014 erschien eine neue Handreichung).
- In Presseartikeln wird auch zu Spenden aufgerufen.
- In 2013 organisierte der Projektleiter zudem Vorträge über Blindheitsverhütung und Blindenreha u.a. im Rahmen der Woche des Sehens oder beim DKVB.

12.

Einnahmen	2013	2012
Beiträge	552,00	552,00
Barspenden	306.113,94	278.799,19
Sachspenden	269.788,01	471.439,41
Bußgelder	9.850,00	200,00
Nachlässe	13.653,14	44.394,71
BMZ-Zuwendungen	212.549,00	224.632,00
Verbrauchte Spendenmittel Vorjahr	0,00	7.693,00
Sonstige	6.294,72	9.388,34
Wertpapiere	8.861,66	8553,73
Zinsen	727,94	1.865,61
Erträge aus Auflös. aus Wertberichtigungen	42.150,00	0,00
SUMME	<u>870.540,41</u>	<u>1.047.517,99</u>

Ausgaben	2013	2012
<i>Projektausgaben</i>		
Aufwendungen	658.175,22	834.660,81
Sonstige Sachausgaben	17.189,32	14.429,41
Personal	90.484,30	89.757,13
Total	<u>765.848,84</u>	<u>938.847,35</u>
<i>Werbung/Öka</i>		
Aufwendungen	59.456,44	55.658,86
Sonstige Sachausgaben	1.630,60	1611,01
Personal	17.235,10	17.096,60
Total	<u>78.322,14</u>	<u>74.366,47</u>
<i>Vermögensverwaltung</i>	<u>17,07</u>	<u>7.266,15</u>
<i>Verwaltung</i>		
Sachausgaben	39.438,20	33.355,93
Personal	35.906,47	35.617,91
Total	<u>75.344,67</u>	<u>68.973,84</u>
Ausgaben TOTAL	<u>919.532,72</u>	<u>1.089.453,81</u>

Defizit: rd. 49.000 €

Die oben gelistete Aufschlüsselung der Ausgaben bezieht sich auf die Vorgaben des DZI für das Spendensiegel.

Laut unserem Wirtschaftsprüfungsbericht liegt der Verwaltungskostenanteil bei 5,5% (Vorjahr 6,33%); die Werbekosten bei 6,4%.

Da das DZI geringfügige abweichende Parameter anwendet, könnte der zu erwartenden Report leichte Änderungen bezüglich der Verwaltungs- und Werbekosten aufweisen.

13. Das DBHW leitet nicht mehr als 50% der Projektausgaben an eine einzige Organisation weiter.

14. Umfang und Ergebnis der Prüfung der Rechnungslegung

Das DBHW erstellt jährlich einen handelsrechtlichen Abschluss und wird von einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft. Bezogen auf 2013 wurde der Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und in Anlehnung an die Vorschriften der §§ 316 ff. HGB geprüft. Die Gesellschaft beachtet dabei Grundsätze im Sinne einschlägiger Prüfungsstandards des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. (IDW).

Prinzipiell erstreckt sich die Prüfung auf die wirtschaftlichen Grundlagen (Vereinständigkeit, wesentliche Verträge) und die Lage des Vereins.

Der Umfang der Prüfung erfolgte insbesondere mit Blick auf Rückstellungen, Projektkosten sowie eingehende und ausgehende Sachspenden, weiterhin auf Prüfungsnachweise der Kreditinstitute, aber auch auf wesentliche Strategien und die Beachtung etwaiger Geschäftsrisiken durch den Vorstand ebenso wie auf die Rechnungslegung und das damit erforderliche Kontrollsystem.

Auch für 2013 bestätigt der WP-Bericht, dass das DBHW jederzeit seinen Zahlungsverpflichtungen nachkam; gegenüber 2012 hat es keine Änderungen bei den Bewertungsgrundlagen und keine sachverhaltsgestaltenden Maßnahmen mit wesentlichem Einfluss auf die Gesamtaussage des Jahresabschlusses gegeben.

Dem DBHW wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung führte zu keinerlei Einwendungen.